Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 22 (1928)
Heft: 10

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kamilla nahm ihren Sohn in die Arme; ohne zu hören, hatte sie ihren Vater verstanden. Das Kind vor dem Chevalier sanft hochhebend, legte sie ihren Finger auf die kleinen Lippen, die sie ein wenig rieb, gleichsam um es zum Sprechen aufzufordern. Das Kind ließ sich einige Minuten lang bitten, und sprach dann deutlich die drei Worte, die ihn seine Mutter im voraus hatte lehren lassen:

„Guten Tag, Papa!"

Und so sehen Sie wohl, daß Gott alles verzeiht und alles wohl macht, sagte der Onkel Giraud.

Aus der Welt der Gehörlosen

Aufruf!

Das Festprogramm zum III. schweizerischen Gehörlosentag in Basel ist samt Anmeldebogen in Nr. 9 unserer Gehörlosenzeitung erschienen. Es gereicht mir zur Freude, im Namen des „Schweizerischen Taubstummenrates" alle Gehörlosen zu diesem Anlasse geziemend einzuladen. Gleichzeitig wird dort eine Ausstellung von Werken schweizerischer Gehörloser eröffnet. Darum bitte bitte ich alle Schicksalsgenossen jung und alt, sowie die geehrten Taubstummenfreunde, sich recht zahlreich in Basel einzufinden, um so ihr Interesse zu bekunden und der Veranstaltung zu vollem Erfolg zu verhelfen.

Die vom Taubstummenrat eingesetzten Organisations- und Ausstellungskomitees, aus Mitgliedern der beiden Basler Taubstummenvereine gebildet, sind emsig bestrebt, dafür zu sorgen, daß alle Besucher frohe Erinnerungen und geistige Bereicherung von Tagung und Ausstellung mitheimnehmen können.

Um den Komitees die große Arbeit, die sie zu bewältigen haben, nicht unnötig zu erschweren, richte ich nochmals an alle Aussteller und Festteilnehmer die dringende Bitte, ihre Arbeiten ja rechtzeitig, d. h. **bis spätestens den 24. Mai** in Basel eintreffen zu lassen und den Anmeldebogen für den III. schweizerischen Gehörlosentag, richtig ausgefüllt, ebenfalls auf den gewünschten Termin, den **15. Mai** einzusenden. Ordnung muß sein!

In froher Erwartung rufe ich Allen „Auf baldiges Wiedersehen in Basel!" zu.

Hs. Willy-Tanner,
Vorsitzender des Schweizerischen Taubstummenrates.

Zürich. Infolge Rücktritts des Präsideuten: Herrn W. Müller, wurde an der letzten Halbjahrsversammlung des „Gehörlosenbundes Zürich" dem Vizepräsidenten Erwin Seiler die Weiterleitung anvertraut. Korrespondenzen an die neue Adresse: E. Seiler, Birchstraße 58, Zürich 6.

Originelle Erfindung eines Stummen. In den Straßen von Wien ist man zwar das laute Ausrufen der Zeitung gewöhnt. Nun macht aber seit einiger Zeit ein Ausrufer am Ring vor dem Rathaus besondere Sensation. Während sich seine Lippen gar nicht bewegen, schreit es aus dem Kasten, in dem er Zeitungen trägt, mit mehrfacher Stärke. Der Stumme hat sich einen Parlophon mit bedeutender Verstärkungsvorrichtung angeschafft und den von Natur mitgebrachten Nachteil in solcher Weise korrigiert, daß er nicht nur das Sprechen entbehren kann, sondern den Gefahren der Heiserkeit, der Ermüdung und der Erkältung besser entgeht, als seine „normal veranlagten" Kollegen.

Unser Freund: Der Hund. Ein englischer taubstummer Arbeiter hatte seinen Hund abgerichtet, ihn jeden Morgen um sechs Uhr zu wecken. Sobald die Weckuhr schnarrte, zupfte der Hund an der Bettdecke; wachte sein Herr davon nicht auf, so sprang der Hund auf das Bett, scharrte und kratzte den Schläfer so lange, bis er sich entschloß, aufzustehen. Natürlich schlief der Hund im Zimmer seines Herrn.

Nun geschah es einmal, daß der Taubstumme mitten in der Nacht durch den Hund geweckt wurde. Der Hund war sehr aufgeregt; er riß an der Decke, biß und bellte. Der Taubstumme war sehr ärgerlich, zu so ungewohnter Zeit geweckt zu werden und wollte den Hund wegjagen, aber dieser wich nicht von der Stelle. Endlich sprang der Mann aus dem Bett und riß die Tür auf, um den Störenfried herauszuwerfen. Da schlug ihm aus dem Treppenhaus eine gewaltige Flamme entgegen! Das Haus brannte! Der Mann hatte eben noch Zeit, sich zu retten. Ohne den treuen Hund wäre er gewiß in den Flammen umgekommen. Er belobte und streichelte das gute Tier, das ihn mit lustigen Sprüngen umtanzte, froh, ihn endlich wachbekommen zu haben.